



Politik – Religion – Zivilreligion

Internationale Tagung

Internationale Voegelin-Gesellschaft
für Politik, Kultur und Religion

und

Eric-Voegelin-Archiv
Geschwister-Scholl-Institut für Politische Wissenschaft
an der Ludwig-Maximilians-Universität München

am 8. und 9. Juli 2004

Tagungsort:

Internationales Begegnungszentrum der Wissenschaften
Amalienstr. 38
80799 München

Die Frage nach der „Zivilreligion“ begleitet das moderne politische Denken spätestens seit Rousseau. Wie entsteht das Gefühl von Verpflichtung und Solidarität unter den Bürgern? Gibt es so etwas wie ein „bürgerliches Glaubensbekenntnis“? Kommt dabei der Beziehung zum Göttlichen noch irgendeine Bedeutung zu? Wie steht es, so fragte Tocqueville, um den „*lien politique*“ und den „*lien moral*“ in einer Gesellschaft, die sich keinem Gott mehr verpflichtet fühlt? In ihrer soziologischen Gestalt ist dies Durkheims Frage nach dem „sozialen Band“, nach den Voraussetzungen und Notwendigkeiten sozialer Integration. Diese Frage hat viele Antworten gefunden, bei denen das Verhältnis von Politik und Religion bald enger, bald weiter und oft auch als vollständig aufgelöst gefaßt wurde.

Nicht zuletzt das seit einiger Zeit zu beobachtende Wiederaufleben des Religiösen hat der Frage nach dem Verhältnis von Religion und Politik erneut öffentliche Aufmerksamkeit

beschert. Wie kann das potentiell gewaltträchtige politische Potential der Religionen begrenzt und zivilisiert werden, wird auf der einen Seite gefragt. Wie kann, wird auf der anderen Seite überlegt, die liberale, demokratische Gesellschaft durch religiöse Bindekräfte gesichert werden? Bedarf sie solcher „religio“ nicht schon deshalb, weil der liberale Verfassungsstaat von Voraussetzungen lebt, die er selbst nicht garantieren kann (Böckenförde)? Oder kommt die moderne Gesellschaft, zumal in Zeiten des Pluralismus, auch mit säkularen Äquivalenten aus, etwa mit den „Ligaturen“ der *civil society* (Dahrendorf)?

Andererseits mag eingewendet werden, daß die Rede von „Zivilreligion“ gar nicht mehr auf der Höhe der Zeit sei. Die gegenwärtigen Produktionsbedingungen sozialen Zusammenhalts, so wird argumentiert, folgen einer Eigenlogik, die über individuelle „religiöse“ Bedürfnisse schlicht hinweggeht. Nicht nur die Notwendigkeit eines *transzendenten* Rückbezugs wird in Frage gestellt. Mehr noch scheint die funktional differenzierte Gesellschaft autopoietisch sich reproduzierender Teilsysteme auf moralische Gesamtintegration *gänzlich* verzichten zu können. Oder haben die eigenwilligen Individuen gerade angesichts einer dieserart „entzauberten Welt“ nicht längst begonnen, nach womöglich neuen Formen der „religio“ zu suchen?

Das Konzept der „Zivilreligion“ erscheint in entscheidenden Punkten kritik- bzw. revisionsbedürftig; es benennt gleichwohl eine der zentralen gesellschaftlichen und politischen Herausforderungen der Moderne. Umso wichtiger ist es, die so aufgeworfenen Fragen im Lichte aktueller Probleme zu reformulieren und zu diskutieren. Die Tagung will dem u.a. mit Blick auf folgende Problemstellungen nachgehen: Wie steht es um die Zivilreligion, wenn angesichts der „Wiederkehr des Religiösen“ die Säkularisierungsthese in ihrer alten Form längst mehr als in Frage gestellt ist? Welche Bedeutung haben das Konzept bzw. bislang bekannte Varianten der Zivilreligion im sog. „postnationalen Zeitalter“, in einer Situation also, in der der Nationalstaat als ursprünglicher Bezugspunkt von Zivilreligion an Bedeutung zu verlieren scheint? Schließlich, welche Bedeutung kommt zivilreligiösen Bindekräften bei dem derzeit diskutierten Projekt einer „europäischen Identität“ zu?

Programm

Donnerstag, 8. Juli 2004

- Beginn: 9.30 Begrüßung durch Prof. Dr. Peter J. Opitz, Internationale Voegelin-Gesellschaft
- Begrüßung durch Prof. Dr. Henning Ottmann, Geschäftsführender Direktor des Geschwister-Scholl-Instituts der Universität München
- 10.00 – 11.00 Prof. Dr. Dr. h.c. Hans Maier, München:
Politische Theologie – neu besehen (Augustinus, De Civitate Dei VI, 5-12)
- 11.00 – 12.00 Dr. Michaela Rehm, Göttingen:
Zivilreligion: Zur Dialektik der Aufklärung

- 12.00 – 12.30 Diskussion mit den Referenten
- Mittagspause*
- 14.00 – 15.00 PD Dr. Armin Adam, Oxford / München:
Zivilreligion oder politische Theologie? Politische Konzeptionsprobleme der Moderne
- 15.00 – 16.00 Dr. Gilbert Weiss, Salzburg:
Eric Voegelin und die zivil-religiöse Krise der Moderne
- 16.00 – 17.00 Prof. Dr. Rémi Brague, München:
Vom Theologisch-politischen zum Theio-praktischen. Schritte zu einer Blickbefreiung
- 17.00 – 18.00 Diskussion mit allen Referenten

Freitag, 9. Juli 2004

- 9.00 – 10.00 Dipl. Soz.-Wiss. Detlef Bauszus, Duisburg:
Zur Genesis der American Civil Religion
- 10.00 – 11.00 PD Dr. Manfred Brocker, Köln:
Politik und Zivilreligion in den USA
- 11.00 – 11.30 *Kaffeepause*
- 11.30 – 12.30 Univ. Doz. Dr. Michael Ley, Wien
Zivilreligion und europäisches „Civilization-Building“
- 12.30 – 14.00 Diskussion mit allen Referenten

Kontakt

Dr. Christian Schwaabe
Geschwister-Scholl-Institut für Politische Wissenschaft
Oettingenstr. 67
80538 München
Tel.: 089-2180-9095
e-mail: schwaabe@lrz.uni-muenchen.de

Hans Otto Seitschek, M.A.

Philosophie-Department

Seminar für Religionswissenschaft und Philosophie der Religionen Europas

Ludwigstr. 31 / II

80539 München

Tel.: 089-2180-2906

e-mail: hansotto.seitschek@lrz.uni-muenchen.de